



Nr. 1 / 2024  
41. Jahrgang

# Vigler

*Pfarrblatt*

## *Liebe Pfarrgemeinde!*

„Ostern im Garten.“  
Das Grab Jesu befand sich in einem Garten, in einer Grünanlage, man könnte sagen es war ein „Luxusgrab“, zur Verfügung gestellt vom (heimlichen) Jesus-Freund, dem wohlhabenden Josef aus Arimathäa.

In diesem Garten ereignet sich die erste Begegnung mit dem auferstandenen Christus bzw. Jesus dem Gärtner. Die Kunstgeschichte ist voll mit Darstellungen der Maria Magdalena und dem Gärtner, meist mit dem Titel „Noli me tangere.“ (siehe Seite 2)

In einem Garten beginnt in der Bibel die Geschichte Gottes mit den Menschen: im Paradies. Doch der „erste Adam“ versagt, indem er den göttlichen Schöpfungsauftrag vernachlässigt oder gar missachtet: das Paradies ist verloren, Sünde und Tod kommt in die Welt. „Jesus gestaltet das neue Paradies, mit ihm beginnt die neue Schöpfung ... Das Bild Jesu mit der Schaufel in der Hand fordert uns auf, mit ihm das neue Paradies anzulegen, in seinem Sinn zu handeln.“ (Ruth Stein)

Paulus schreibt an die Gemeinde von

Korinth: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1 Kor 15,22)

So ist also Christus der „zweite Adam“, der Gärtner des neuen Paradiesgartens, in dem nicht mehr

*Abraham Janssens  
(1575–1632)  
Noli me tangere*



das Böse und der Tod regieren, sondern das Leben und die Liebe triumphieren. So ist auch Maria Magdalena in dieser Szene nicht mit einem Trauergewand gezeigt, sondern im Festkleid, oft sogar im glühenden Rot der Liebe. Diese Liebe war es dann auch, die sie nicht aus dem Garten weggehen lässt wie die anderen zwei Jünger, die „wieder nach Hause zurückkehrten“. (Joh 20,10)

„Jesus erscheint nicht zuerst einem der zwölf Jünger, sondern ihr, einer Frau. Und sie bekommt als erste den Auftrag, die Auferstehung Christi zu verkündigen. Und das trotz des Faktums, dass die Apostel Männer waren und die Kirche von Ältesten, die Männer sind, geführt wird.“ (Pedro Snoeijer, 2020)

Damals hatten Frauen nichts zu melden, ja, und selbst die Apostel hielten das, was die Frauen erzählten, „für Geschwätz und glaubten ihnen nicht“ (Lk 24,11).

Ich schreibe diese Zeilen heute am Weltfrauentag. Das passt gut so: Werden wir doch daran erinnert, dass bezüglich Rechten, Gleichwertigkeit und Würde

noch vieles weitergehen muss, vieles sich aber schon – auch in der Kirche und in unseren Breitengraden – zum Positiven verändert hat.

Um noch einmal auf die erste Apostolin zurückzukommen: Papst Franziskus hat hier im liturgischen Heiligenkalender der Kirche ein Zeichen gesetzt, indem er den Gedenktag der Hl. Maria Magdalena am 22. Juli in den Rang eines Festes erhoben hat. Im Dekret dazu heißt es: „Diese Frau nämlich wird als diejenige anerkannt, die Christus geliebt hat und von ihm am meisten geliebt wurde ... von den Gläubigen unserer Tage kann sie als Beispiel für den Auftrag der Frauen in der Kirche entdeckt werden.“ (3. Juni, 2016).

Lassen wir uns von ihr mitnehmen in den Ostergarten, wo wir im Gärtner IHN erkennen dürfen.

Ein frohes, gesegnetes Gartenfest wünscht



## *Noli me tangere*

*Rühr mich nicht an*

*Brigitte Fessler*

Dies sind die Worte, die Jesus im Johannesevangelium zu Maria Magdalena spricht, als er ihr beim leeren Grab erscheint, und weiter heißt es: *denn ich bin noch nicht hinaufgestiegen zum Vater* (Joh 20,17 ff.). Diese Worte klingen im Lateinischen und in der deutschen Übersetzung wie eine Zurückweisung, die umso unverständlicher ist, wenn man die Stelle liest, in der Thomas sogar seine Hände in die Wunden Jesu legen darf (Joh 20, 27), oder wie bei Matthäus die Frauen die Füße des Auferstandenen umfassen (Mt 20,9)

Die Auferstehungsbotschaft wird von den Evangelisten insgesamt etwas unterschiedlich erzählt:

Bei Matthäus, Markus und Lukas sind es zwei oder mehrere Frauen, die am

frühen Morgen zum Grab gehen und dort Engel sehen. Nur bei Matthäus erscheint ihnen Jesus am Weg zurück zu den Jüngern. Johannes ist der Einzige, der berichtet, dass Maria zuerst allein zum Grab geht, die Jünger vom leeren Grab informiert, dann dorthin zurückkehrt und Jesus ihr dort erscheint. Bei allen Evangelisten erhalten die Frauen den Auftrag, den Jüngern die Auferstehungsbotschaft zu überbringen. In der 1. Version des Markusevangeliums tun sie dies nicht, sondern *fliehen mit Zittern und Entsetzen*. Erst in einem späteren Nachtrag wird berichtet, dass Jesus Maria erschienen ist, *von der er ausgetrieben hatte sieben Dämonen* (Mk 16,9). Sie bringt dann den Jüngern die Botschaft. Doch die Jünger glaubten den Frauen

nicht, Lukas schreibt sogar: *Es erschienen ihnen diese Worte als läppisches Gerede* (Lk 24,11).

Von Maria Magdalena wird vor allem in alten apokryphen Texten berichtet, dass sie die Lieblingsjüngerin Jesu war und ihm sehr nahe gestanden ist, dass er ihr Botschaften anvertraut hat, die

gefolgt ist, bei der Grablegung dabei war, und dass sie die Erste war, der Jesus am leeren Grab erschienen ist.

Warum also die harten Worte: *Rühr mich nicht an?* In neueren Texten lautet diese Stelle: *Halte mich nicht fest*, (...).

Bei dieser Interpretation scheint Jesus also vor der Himmelfahrt eine beson-



Giulio Romano (1499-1546), *Noli me tangere*

sonst niemand erhalten hat. In den Evangelien ist zu lesen, dass sie mit anderen Frauen schon in Galiläa bei Jesus war, dass sie ihm bis unter das Kreuz

ders enge irdische Verbindung zu lösen. Auch in zwischenmenschlichen Beziehungen sollte man geliebte Menschen nicht fest halten, sie nicht vereinnahmen. Eltern müssen ihre Kinder loslassen, in Partnerschaften und Freundschaften darf man sich nicht so aneinander klammern, dass ein Gefühl der Unfreiheit entsteht. Auch von Sterbenden muss man sich lösen.

Bereits der 12-jährige Jesus im Tempel erklärt seinen Eltern, die ihn mit Schmerzen suchen: *Warum habt ihr mich gesucht, wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist.* (Lk 2, 49) Und bei der Hochzeit zu Kana sagt Jesus zunächst zu seiner Mutter: *Frau, was willst du von mir? Noch ist meine Stunde nicht gekommen.* (Joh 2,4).

Es sind also immer Menschen, die ihm besonders nahe waren, denen er erklärt hat, dass er seinen eigenen Weg gehen muss und die göttliche Seite seines Wesens unberührbar bleibt.

## AUS DER PFARRE

### *Von der Pfarre zum Seelsorgeraum*

Nach einem ersten Treffen von Interessierten und Engagierten Ende November (siehe letztes Pfarrblatt), bei dem Wünsche und Vorstellungen zu einem gelungenen Gemeindeleben – auch in einem künftigen Seelsorgeraum – genannt wurden, kam es im Jänner zu einem Folgetreffen dieser Zukunftswerkstatt.

Dieses Mal wurden unter der Leitung von Dr. Christine Drexler von der Diözese Innsbruck die Ergebnisse des ersten Treffens genauer ausgearbeitet und

strukturiert. Die Arbeit mündete letztlich in der Erstellung eines Pfarrprofils, in das die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt eingearbeitet wurden.

Dieses Pfarrprofil, in dem Stärken und Schwächen, Schwerpunkte und Herausforderungen unseres Gemeindelebens formuliert sind, soll nun als inhaltliche Grundlage für das Handeln der Pfarrgemeinderäte in dieser Übergangsphase dienen. Daneben gab es schon einige ganz konkrete Schritte in unseren Pfarrgemeinden:

- Nach dem Rücktritt von Mirjam Zschocke als Vorsitzende des PGR Igls aus persönlichen Gründen wurde Alexander Mayer-Rieckh als ihr Nachfolger gewählt.
- Bereits sechs Freiwillige machten die Ausbildung zum Leiter/zur Leiterin von Wort-Gottes-Feiern (siehe unten).
- Ein erstes Kennenlernen der Pfarrgemeinderäte von Vill, Igls, Patsch,

Ellbögen, also des zukünftigen Seelsorgeraumes, fand statt. Von Seiten der Pfarren Igls und Vill und von Pfarrer Magnus wird also versucht, den Prozess des Überganges aktiv und initiativ zu gestalten. Wie sich die konkreten Schritte von Seiten des Stiftes Wilten und der Diözese Innsbruck darstellen werden, gilt es abzuwarten.

*Wolfgang Gritsch*

### Wortgottesdienstleiter\*innen

Vor Kurzem haben zwei Frauen und zwei Männer die Schulung für Wortgottesdienstleiter\*innen besucht, die in der Iglar Pfarrkirche einen feierlichen Abschluss gefunden hat.

Begleitet wurden sie von Dr. Christine Drexler. Somit stehen in den Pfarren Vill und Igls zukünftig insgesamt sechs

Personen (zwei haben den Kurs schon im vergangenen Jahr absolviert) für diesen wertvollen Dienst zur Verfügung.

Die Wortgottesfeiern sind ein wichtiger Bestandteil für die Gemeinden, zusammen zu kommen und die Begegnung mit dem Herrn IN SEINEM WORT zu feiern. *Evelyne Brändle*

### Sternsingeraktion 2024 in Igls & Vill

In den Tagen vom 3. bis 6. Januar zogen wieder viele Kinder und Jugendliche durch die Straßen von Igls. Insgesamt 53 Sternsinger und Sternsingerinnen im Alter von 5 - 18 Jahren haben bei der Aktion mitgemacht.

Die Kinder und Jugendlichen sammeln dieses Jahr für Kinder in Guatemala, wo große Armut und menschenunwürdige Bedingungen herrschen, um dort den Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ich danke unseren Sternsingerkindern vor allem für ihren unermüdlichen Einsatz in den Ferien.

Das Sternsingen ist auch ein schönes Gemeinschaftserlebnis im Freundeskreis und gibt den Kindern das Gefühl, mit ihrem Einsatz und Eifer viel bewirken zu können. Es war sehr schön, dass zur abschließenden Abendmesse

am Dreikönigstag so viele Sternsingerkinder gekommen sind.

Ich möchte mich auch bei den Eltern für die Bereitschaft, die Kinder zur Sternsingeraktion zu schicken, bedanken. Wir sind auch sehr dankbar für die vielen helfenden Hände wie Begleiter



und Begleiterinnen, Ankleiderinnen und andere fleißige Helfer, ohne die die Aktion nicht möglich gewesen wäre.

Die Kinder und Jugendlichen konnten ein großartiges Sammelergebnis von 10.560 € erzielen. Ein toller Erfolg und ein sehr wichtiger Beitrag für die Kinder

Sie erhalten den Vigler als download unter: [www.pfarre-igls-vill.at](http://www.pfarre-igls-vill.at)



## AUS DER PFARRE

in Guatemala. Ein besonderer Dank geht auch an zwei Frauen, die die Kleider repariert oder neue Kleider genäht haben.

Abschließend möchte ich mich auch noch bei den vielen z.T. sehr großzügigen Spendern und Spenderinnen in Igls bedanken. *Angelika Hafslacher*

In Vill waren die Sternsinger am 5. und 6. Jänner unterwegs. Den Auftakt machte am späten Nachmittag des 5. Jänner wie schon letztes Jahr eine vierköpfige Erwachsenengruppe.

Für den 6. Jänner waren ursprünglich 12 Kinder in drei Gruppen vorgesehen. Leider wurden zwei Kinder krank, wir konnten aber zum Glück trotzdem die Gruppen wie geplant losschicken. Das

großartige Spendenergebnis von 3.588 € wurde beim traditionellen Würstlesens des Teams am Abend in der Feuerwehr bekanntgegeben.

Wir bedanken uns bei allen, die diese Aktion unterstützt haben – den Kindern, den Familien, die die Kinder zu



Mittag verköstigt haben, der Feuerwehr für die Nutzung der Räumlichkeiten, sowie natürlich bei allen Spendern!

*Vroni Kirchmair*

### *Erstkommunion-Vorbereitung in vier Gruppen*

Gruppe Jasmin und Michaela mit Felix, Paul, Laurin, Ella, Nora, Malia: Wir zwei, Eisendle Jasmin und Michaela Klaus durften mit unseren sechs Kindern tolle Nachmittage verbringen. Um ihnen die Themen Weg, Baum, Brücke nahezubringen, haben wir versucht, wir das



unsere Nachmittage sehr praktisch zu gestalten. Wir führten viele tolle Gespräche, bestaunten Wälder und Bäume und bauten eine Brücke. Die Kinder und auch wir Tischmütter haben sehr viel Spaß bei unseren Treffen und lernen alle gemeinsam immer etwas Neues dazu!

Gruppe Jolanda mit Jaron, Tobias, Jakob, Linnea, Greta: Unsere Kinder erfahren eine schöne und intensive Vorbereitungszeit. Mit Freude sehen

Interesse, die Offenheit für Neues und die lebhaftige Beteiligung der Kinder an Themen wie Symbole des Christentums, Natur, Gottes großer Garten, Beichte und Versöhnung. Wir üben in der kleinen Gruppe den achtsamen Umgang miteinander, um für die große Gemeinschaft der Menschheit bereit zu sein.

Gruppe Kathi und Nadine mit Simon, Rosmarie, Magdalena, Emil, Maria, Lotta, Moritz: Wir hatten tolle Gruppenstunden mit unseren sieben Erstkommunionkinder. In diesen vier Nachmittagen haben wir versucht, die Kinder so gut wie möglich auf ihren großen Tag vorzubereiten. Ob beim Kerze-Gestalten, Malen, Basteln oder Brotbacken, die Kinder waren stets motiviert und mit vollem Elan bei der Sache. Wir wünschen den Kindern einen wunderschönen Tag für ihre Erstkommunion und freuen uns, dass wir sie einen Teil des Weges ihrer Vorbereitung begleiten durften.

Gruppe Max mit Aurelio, Moritz, Luis, Lea, Linda: Die Vorbereitung auf die Erstkommunion hat uns al

## KALENDER

Palmsonntag 24. März	I GLS	9.30	SEGNUMG DER PALMZWEIGE vor dem städtischen Friedhof
	VILL		anschl. PALMPROZESSION nach Vill und Eucharistiefeyer
Dienstag 26. März	I GLS	19.00	VORÖSTERLICHER BUSS- UND VERSÖHNUNGSGOTTESDIENST
Gründonnerstag 28. März	VILL	19.00	Abendmahlfeier mit Jugendchor
	I GLS	20.00	Abendmahlfeier
Karfreitag 29. März	VILL & I GLS	15.00	Karfreitagsandachten zur Todesstunde Jesu in I gls und Vill
	I GLS	18.00	Ökumen. KARFREITAGSGOTTESDIENST Treffpunkt beim Kindergarten, Weg zum Fernkreuz (mit Stationen der Leidensgeschichte), dort Ansprache, Fürbitten und Kreuzverehrung bei Schlechtwetter: 18.00 Uhr, Ökumenischer Karfreitagsgottesdienst in der I gler Kirche
Karsamstag 30. März	I GLS	9.00 bis 14.00 14.00 21.00	ANBETUNG vor dem Hl. Grab (Ehrenwache der Schützen) KINDERGOTTESDIENST „Mit Kindern Ostern erleben“ – ein österlicher Weg durch I gls OSTERNACHTFEIER am Kichplatzl anschl. Eucharistiefeyer in der Kirche musik. Gestaltung St. Aegidius Chor, anschl. Segnung der Osterspeisen
Ostersonntag 31. März (Segnung der Osterspeisen)	VILL	5.30	OSTERNACHTFEIER <i>Kerzen – siehe I gls!</i>
	I GLS	9.00	FESTGOTTESDIENST
	I GLS	10.00 19.00	FEIERLICHER FAMILIENGOTTESDIENST Abendmesse
Ostermontag 1. April	VILL	9.00	Heilige Messe
	I GLS	10.00	Heilige Messe – keine Abendmesse!
Weißer Sonntag 7. April	I GLS	9.30	FEIER DER ERSTKOMMUNION
Mittwoch, 1. Mai	Pfarrwallfahrt nach Heiligwasser		

*Kerzen mitbringen bzw. in der Kirche erhältlich!*

len viel Spaß gemacht. Wir haben gemeinsam gebastelt, schöne Bilder gemalt und Spaziergänge durch die Natur gemacht, um uns inhaltlich auf diesen spannenden und freudigen Tag vorzubereiten. Vielen Dank an Pfarrer Magnus für die Unterstützung bei der Stunde zum Thema Beichte – es gab dazu doch einige Fragen von den Kindern. Highlight war die Gruppenstunde zum Thema Brot. Wir haben Stöcke geschnitzt, Holz gesammelt und

auf offenem Feuer leckeres Stockbrot gegrillt. Eine schöne gemeinsame Zeit.

